

Das heißt, der Gottesdienst beginnt zu Hause: Was nehmen wir, was nehme ich zum Gottesdienst mit?.

Was ist in der vergangenen Woche in meinem Leben vorgefallen, zu Hause, bei der Arbeit? Was beschäftigt mich? Was belastet mich? Wo bedarf ich Gottes heilenden Erbarmens? Wofür möchte ich (mit Blick auf die beginnende Woche) gestärkt werden? Wenn frohe oder sorgenvolle Gedanken und Emotionen um Partnerin oder Partner, Kinder, Beruf, Nachrichten und Gesellschaft uns bei der Messe begleiten, braucht man sie nicht als Störung oder mangelnde Andacht wegzuschieben. **Vielmehr kann man sie Gott hinhalten oder bei ihm ablegen, sie mit dem Wort Gottes konfrontieren, ins (Fürbitt-)Gebet nehmen, auf den Altar legen und sie wandeln, ja segnen lassen.**

Natürlich ist es „würdig und recht“, sich zu sammeln und auf die Liturgie zu konzentrieren. **Es ist hilfreich, sich bewusst zu machen, dass wir nun Gott begegnen werden.** Vielleicht kann man die Lesungen zu Hause, etwa im Sonntagsblatt oder im Schott anschauen und sich so auf die Schrifttexte einstimmen (auch digital unter: www.erzabtei-beuron.de/schott).

Dass wir in der Liturgie ins Heilige eintreten, bedeutet aber nicht, zwischen Welt und Gott zu trennen. Bekanntlich hat Gott in der Menschwerdung genau das Gegenteil gemacht, um uns zu erlösen; er hat sich ganz auf die Welt eingelassen. **Eucharistie und Leben bilden einen Kreislauf: vom Leben hinein in die Eucharistie und dann von der Eucharistie zurück ins Leben, sodass wir eucharistisch leben können.**

Aus: Marco Benini, *Brannte nicht unser Herz? Die Messe verstehen. Eucharistisch leben.* Freiburg/Br: Herder 2024, S. 32 f., In: *Pfarrbriefservice.de*

Fasching

Hineinschlüpfen in eine andere Rolle,
sie spielerisch ausprobieren ohne Risiko,
Ungelebtes zum Klingen bringen, heraus aus festgefahrenen Geleisen.
Den Ernst abstreifen, das Dunkle und Schwere,
nicht denken an Kriege und Krisen,
an Neid und Missgunst zwischen den Menschen,
an todesbringende Krankheiten und Katastrophen.
Einmal der Sehnsucht nach Leichtigkeit nachgeben,
das Scherzen und Lachen ausprobieren und Kraft daraus schöpfen.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

Impressum: Pfarrblatt der Pfarreien Tils und Tschötsch (Pfeffersberg); verantwortlich: **Pfarrseelsorger:** P. Gianpiero Pellegrini, erreichbar unter: Handy Nr.346/3003188, E-Mail: giampy05@yahoo.es – Seelsorger: Dr. Alois Gurndin: Tel. 0472/837999, Handy Nr. 333/9208938, E-Mail: luisgurndin@gmail.com. Bestellungen von Messintentionen für Tschötsch und Mitteilungen für das Pfarrblatt bei Josef Kerschbaumer, Tel. 333/4513558, E-Mail: kerjos49@gmail.com – Bestellung von Messintentionen für Tils u. Pinzagen bei Elisabeth Reinthaler, Tel. 333/4504401- E-Mail: reinthaler.josef@yahoo.de.
Webseite der Seelsorgeeinheit Brixen: www.se-brixen.it/pfarreien/pfarrbriefe
Wichtige Informationen vom Pfeffersberg unter: <https://pfeffersberg.info/#kirche>
Nächste Pfarrblatt erscheint für 2 Wochen: **Redaktionsschluss: Dienstagabend: 25. Februar**

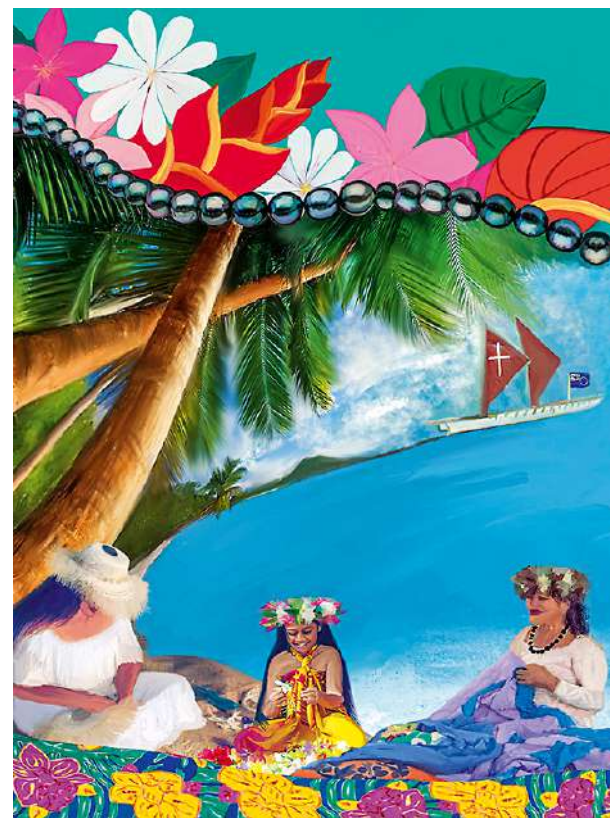


**Pfarrblatt
Pfeffersberg**



vom 16. Februar bis zum 02. März 2025

Weltgebetstag der Frauen



„Haltet fest an dem, was ihr seid, in allen Aspekten eurer Existenz!“, denn all diese Aspekte sind von Gott wunderbar geschaffen !

GOTTESDIENSTE

SO 16. 02.	6. SONNTAG IM JAHRESKREIS 9:00 in TSCHÖTSCH: Pfarrgottesdienst Jtg. f. Alois Tauber, Josef Baumgartner/Hoadner, Hl. M. f. Agnese Angeli ved. Anderle (BM) u. verst. Eltern Obexer Vitus u. Maria
MI. 19. 02.	19:30 in TSCHÖTSCH: Hl. M. f. Alois u. Maria Tauber sowie f. Alois Gasser
DO 20. 02.	19:30 in TILS: Jtg. f. Stefan Hofer u. Anna Gasser, Hl. M. f. Rosa Reifer Hofer (BM)
SA 22. 02.	KATHEDRA PETRI 19:30 in TSCHÖTSCH: Vorabendmesse Jtg. f. Anton Schatzer sen.
SO 23. 02.	7. SONNTAG IM JAHRESKREIS 9:00 in TILS: Pfarrgottesdienst Hl. M. f. Burkhard Duml (30. TT.), Alois Thomaseth, Sofia Gasser Thomaseth (BM) u. zu Ehren der Hll. Schutzengel
MI 26. 02.	19:30 in TSCHÖTSCH: 1. Jtg. f. Georg Mayrhofer
SA 01. 03.	19:30 in TILS: Vorabendmesse Hl. M. f. Anna Prosch Wwe. Duml (BM) u. Agnes Tschöll (BM)
SO 02. 03.	8. SONNTAG IM JAHRESKREIS – WELTGEBETSTAG DER FRAUEN 9:00 in PAIRDORF: Pfarrgottesdienst besonders für die Frauen beider Pfarreien Hl. M. f. Anton Hofer u. Alfred Pernthaler

MITTEILUNGEN

Gebetsanliegen des Papstes für den Monat März:

Für Familien in Krisen: Beten wir, dass zerbrochene Familien durch Vergebung die Heilung ihrer Wunden finden können, indem sie auch in ihren Unterschieden den Reichtum der anderen wiederentdecken.

"Der Bildungsausschuss Pfeffersberg lädt am **Samstag 22. Februar um 18:00 Uhr** zum Vortrag **"Gefahrenzone Internet"** ein – über die Gefahren im Internet besonders für Kinder. Der Vortrag ist an Eltern und Interessierte gerichtet und findet **im Mehrzwecksaal des Gemeinschaftshauses von Tschötsch** statt."

Weltgebetstag der Frauen 2025: unsere Frauen feiern ihn bereits **am Sonntag den 2. März, um 9 Uhr, in Pairdorf**, und nicht erst am Freitag den 7. März (wie weltweit). Heuer haben ihn die Frauen von den Cookinseln im Südpazifik vorbereitet. Die Christinnen der sehr kleinen und weit verstreut liegenden Inseln stellen den Psalm 139 ins Zentrum ihres Gottesdienstes. Sie laden ein, die Wunder der Schöpfung zu sehen und ihnen nachzuspüren und die Freude darüber zu teilen. Sie schreiben aber auch: „Gott geht mit uns in die Finsternis am Grund des Ozeans, wo es kein Licht gibt“. Das ermöglicht ihnen, Verletzungen und Kränkungen standzuhalten, mit Krankheiten und Bedrohungen umzugehen. Das Titelbild vermittelt einen Eindruck von den Cookinseln. Die Künstlerinnen, die das Bild geschaffen haben, freuen sich darüber, dass sie dieses Kunstwerk als Ausdruck ihrer Liebe zu ihrer Heimat, ihrem Glauben und ihrem kulturellen Erbe mit anderen teilen können.

„**Kia orana**“, mögt ihr ein langes und erfülltes Leben haben. So grüßen die Frauen der Cookinseln alle Frauen auf der weiten Welt, die den Weltgebetstag der Frauen feiern.

Dank für Spenden: im Gedenken an Erich Rainer wurde von der Familie Rainer für die Pfarrkirche von Tschötsch gespendet. Vergelst Gott !
 Anlässlich der Missionspredigt von Missionar Adolf Pöll am 2. Februar in Tschötsch wurden Euro 779,00.- für die Mission gespendet. Adolf Pöll bedankt sich herzlich für die ansehnliche Spende.

„Die Messe will uns stärken für unser Leben“

Wie bereits in den letzten zwei Pfarrblättern angekündigt und vorgestellt, so wird in den kommenden Pfarrblättern in einer Textreihe auf die Bedeutung der Messfeier im Einzelnen eingegangen.

Dazu werden speziell aufbereitete Textinhalte aus dem Buch **„Brannte nicht unser Herz“ – Eucharistisch leben** (Herder-Verlag) des Liturgiewissenschaftlers Marco Benini gebracht – (von pfarrbriefservice.de empfohlen und urheberrechtlich zur Verfügung gestellt). Im Folgenden nun der erste Teil der Textreihe zum Thema:

„Die Messe beginnt zu Hause“ (1. Teil).

Die Messe beginnt nicht erst mit dem Einzug des Priesters und der Ministranten in die Kirche. **Sie beginnt zu Hause, mit dem Sehnsuchtsruf Gottes an uns und damit, dass wir uns auf den Weg machen.** Letzteres zeigen schon die Emmausjünger: Lukas schildert am Tag der Auferstehung Jesu eine Art „Ursprungserzählung“ der Sonntagsmesse mit Wortgottesdienst (Weg) und Eucharistiefeier (Brechen des Brotes im Haus). Dabei heißt es einleitend über die beiden Jünger: „Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte“ (Lk 24,14). Noch bevor Jesus hinzutritt, fangen sie an, über das zu reden, was sie die letzten Tage erlebt haben.